

Natur(schutz) und Gesellschaft

JOHANN SCHREINER

Norddeutsche Naturschutzakademie Schneverdingen

ZUSAMMENFASSUNG

Das Verhältnis des Menschen zur Natur ist durch drei Phasen gekennzeichnet. Beim Übergang von der naturgeprägten über die kulturgeprägte zur industriell geprägten Phase wächst der Einfluß des Menschen auf die Natur. Die Natur wird vom Gegner zum Schutzobjekt. Mit der Entwicklung des Umweltschutzes in den sechziger Jahren rücken die technischen Maßnahmen zum Schutz des Menschen vor den von ihm selbst verursachten schädigenden Einflüssen in den Vordergrund. Natur- und Umweltschutz sind heute in der Gunst der öffentlichen Meinung rückläufig.

Zwei divergierende Entwicklungen waren in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen. Einerseits haben die Wissenschaften viele Vorgänge und Zusammenhänge in der Natur aufgedeckt und entzaubert. Andererseits befinden wir uns im Zeitalter einer zunehmenden Mystifizierung der Natur im Bewußtsein der Öffentlichkeit.

Vielleicht gelingt es, aufbauend auf originären Naturerfahrungen im Kindesalter, mit einer fundierten naturwissenschaftlichen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Wertvorstellungen, die ein Eigenrecht der Natur auf Existenz anerkennen, diese Schere wieder zu schließen. Vielleicht kommen wir so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und zu einem Naturschutz, der von der Mehrheit der Gesellschaft getragen und zum Handlungsprinzip im privaten und öffentlichen Bereich wird.

GRUNDBEGRIFFE: Deutschland, Naturschutz, öffentliche Meinung, Phasen des Verhältnis des Menschen zur Natur, Umweltschutz

1. MENSCHHEITSGESCHICHTE UND NATUR

Das Verhältnis des Menschen zur Natur ist elementarer Bestandteil der Menschheitsgeschichte. Der Mensch hat sich aus der Natur entwickelt. Die Natur ging dem Menschen voraus und ist ihm heute anvertraut. Wenn wir von Natur sprechen, so verstehen wir heute darunter die Gesamtheit aller nicht vom Menschen geschaffenen, belebten und unbelebten Erscheinungen (ANL & DAF 1994). Ein eigener Wissenschaftszweig, die Naturwissenschaften, beschäftigt sich damit, die Erscheinungen der Natur zu erforschen. Natur präsentiert sich dabei als hierarchisch organisiert, vom Atomteilchen über Organismen und Ökosysteme bis hin zum Universum (Abb. 1), wobei auf jeder Organisationsebene jeweils ganz neue Eigenschaften hervorgebracht werden. Jede dieser Ebenen kann als Ganzheit für sich betrachtet werden und trägt gewöhnlich auch eine eigene Forschungsdisziplin (Haber 1982).

In der geschichtlichen Entwicklung kennzeichnen **drei verschiedene Phasen das Verhältnis des Menschen zur Natur**. Sie lassen sich eindeutig charakterisieren, gehen aber kontinuierlich ineinander über. Die Elemente dieser Phasen sind mosaikartig in der Landschaft präsent. Ihr relativer Anteil verändert sich mit der Zeit.

ABBILDUNG 1
Organisationsebenen der Natur (nach Miller, 1988)



